

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Giralda oder Die neue Psyche**

**Adam, Adolphe**

**Karlsruhe, 1854**

10. Finale

[urn:nbn:de:bsz:31-83499](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83499)

Manoël. } Doch mein Glück kehrt zurück,  
 Seit ich fand Deine Hand.  
 Liebe wacht und es lacht  
 Freundlich schon uns ihr Lohn.

## Nr. 10. Finale.

Königin. O verzeiht, wenn am Tag,  
 Da Euch der Himmel einte,  
 Ich störend nahe Euch  
 Und Eurem stillen Glück!  
 Doch angstvoll seht mich, weil ich vermeinte,  
 Dem theuren Gatten droh' Gefahr und Mißgeschick.  
 Man sagte mir, daß ihn — durch List hierher gezogen —  
 Umgarne ein Complot!

Giralda. So hat man kühn gelogen,  
 Nichts ward gehört, und nichts geseh'n!

Königin. So soll man ungesäumt die Mühle hier  
 durchspäh'n!

Könnte Er wirklich denn mein liebend Herz so trügen?  
 Nein, nein! So Hartes wird des Himmels Rath nicht  
 fügen!

Chor. Ganz leer! Und alles haben wir durchspäht,  
 Ringsum, bis auf dies einz'ge Zimmer!

Giralda. 's ist das Meine!

Königin. Gleichviel! durchsucht's!

Giralda. Ach! Hohe Fürstin, höret!

Befehlet dieses nicht.

Königin. Wie? ich? sprich warum?

Fürwahr! diese Angst, diese Thränen!

Ja Argwohn fasset mich wohl mit Recht!

Ja gewiß, mein Gemahl,

Er ist dort bedroht, so muß ich wähen!

Erbrechet diese Thüre!

Giralda. Gnade! Gnade!

Alle. Der König!

König. Nun was gibt's?

Königin. Ja wirklich, er ist's!

Alle. Ueberraschung ohne Gleichen,

Jede Angst verstummt hinfort!

Kein Verrath konnt' ihn erreichen,

Denn es naht der Fürst von dort!

König. Nun ja, vom Pachthof komm ich,  
 Wo g'rad zu süßen Träumen,  
 Sanft ich entschlummert war,  
 Da plögl'ich schien es mir,  
 Als gings zur Reise fort!  
 Und Ihr wart's, eilig folgt' ich Euch!  
 So seht Ihr mich denn hier.

Königin. O Gott! was muß ich hören?  
 Und in der Mühle hier  
 Bedrohe Euch Gefahr,  
 So sagt man mir!

König. Und wer?

Chor. Er!

Königin. Ja dieser!

Ginès. Ja, Madame!

König. Und wer trug es Dir auf?

Ginès. Nun der Mann meiner Frau!

Chor. Wie! der Mann seiner Frau?

König. Mir bleibt es unerklärlich!

Alles liegt jetzt daran,

Daß sich das Räthsel lös!

Königin. Bist Du denn nicht ihr Mann?

Ginès. Ja zuerst! Doch später nahm

Ein And'rer meine Stelle ein!

König. Das kommt zuweilen vor!

Königin. Durch Gold? Wohl gar durch Drohung?

Ginès. Durch Beides!

Königin. Vollende! Und Er! Er weiltet hier?

Ginès. Ja hier, bei meiner Frau dort!

König. Bei Ihr?

Giralba. Ja, Sire!

König. Wer ist der Wicht?

Giralba. Auf mein Wort, ich weiß es nicht!

Ich hab' ihn nie geseh'n!

Königin. Welch' räthselhaft Vergeh'n!

Giralba. Das allein weiß ich nur, als er sich mir

vermählt,

Bangte ihm vor dem Zorn des hohen Königspar,

Gnade für ihn! o hört' mein Flehen!

Königin. Augenblicks führt ihn her,

Und erfüllt mein Gebot!

König. Wer mag's seyn? Nur herein!

- Alle. Großer Gott!  
 Ueberraschung ohne Gleichen!  
 Er vermählt? der Junggefell?  
 Wußt ein Weib sich zu erschleichen,  
 Doch die List verrieth sich schnell.
- Königin Wohl wundert uns mit Recht,  
 Was wir enthüllt jetzt sehen!  
 Ihr, Don Saphet! seyd vermählt?
- D. Saphet. Mein Gott! Ihr wißt?
- König. Und heimlich gar?
- Saphet. Es ist entdeckt! Hoheit, laßt Euch's gestehen!
- Königin. Er gesteht es?
- Saphet. Nun denn, ja!
- König. O unverhofftes Glück! Der Rache Stunde nah't!
- Saphet. O herbes Mißgeschick! Mich stürzet der Verrath.
- Königin. Zufall hat es entdeckt, wir kennen Eure Frau!
- Saphet. Meine Gattin?
- Königin. Sie ist ja hier.
- Saphet. Wie! hier?
- Königin. Ja!
- Saphet. Und wo?
- Königin. Seht sie da! —
- Saphet. Ich athme frei! Ja, Hoheit, sie ist's,  
 Mit der ich mich vermählte!  
 So wär' ich ganz und gar  
 Befreit von der Gefahr.

## Ensemble.

- Giralda. Weh mir, was muß ich sehen,  
 Wie ist mir denn geschehen?  
 Vor Gram werd' ich vergehen,  
 Das Unheil trifft mich schwer,  
 Ach Glück und Hoffnung schwanden,  
 Er, der mir Lieb' gestanden,  
 Dem Eid und Ring mich banden,  
 Der Gatte wäre Er?
- Königin. Die Wahrheit durst' ich sehen,  
 Nicht sein war das Vergehen!  
 Der Himmel hört' mein Flehen  
 Und wahrte meine Ehr',  
 Doch jenen, den wir fanden,  
 Verstrickt in Liebesbanden,

- Königin. Ihn straf, weil er's gestanden,  
Die Ungnad nicht zu schwer.
- König. Entdeckt ist das Vergehen  
Und Rache werd' ich sehen,  
Sie soll ihm nicht entgehen;  
Ja! ich vergelt's ihm schwer,  
Und von den Rosenbanden,  
Die, wie er selbst gestanden,  
Ihn heimlich hier umwanden,  
Geb' er manch' Köschchen her.
- Manoël. Weh' mir, was muß ich sehen,  
Wie ist mir denn geschehen,  
Hart straft sich mein Vergehen,  
Das Schicksal trifft mich schwer.  
Doch ob die Träume schwanden,  
Zwei Herzen, die sich fanden,  
Die Eid und Lieb' verbanden,  
Trennt Machtgebot nicht mehr!
- Saphet. Willkommenes Versehen!  
Vortrefflich Mißverstehen!  
Durch dich kann nur entgehen  
Mein' unbesleckte Ehr'.  
Heil diesen Ehebanden,  
Da Furcht und Angst verschwanden,  
Die qualvoll mich umwanden,  
Und mich bedrückten schwer!
- Sinès. Jetzt kann ich klar doch sehen  
Und Alles gut verstehen;  
Nun mag die Frau nur gehen,  
Mich quält es nimmermehr.  
Ich bin ganz einverstanden,  
Was sind mir Liebesbanden,  
Da sich Dukaten fanden,  
Dukaten blank und schwer.
- Ghor. Wie soll ich das verstehen,  
So schwer auch das Vergehen,  
Voll Gnade sie zu sehen,  
Die Fürstin stolz und hehr!  
Doch da mit Ehebanden  
Sie heilig sich umwanden,  
Die Herzen ja sich fanden,  
Ist das Verzeih'n nicht schwer.

Ginès. Na, der ist auch nicht in lieblichster Blüthe,  
 Und hätt' er nicht das viele Geld,  
 Da wär' ich doch ein and'rer Held.  
 Ein schlechter Tausch.

König. Zählt nur hinfort auf uns're Gnade,  
 Und auf der Fürstin Güte!

Königin. Ja, verzeihen wollen wir!  
 Und uns're Huld zum Pfand,  
 Vergönnt sey Euch, daß Ihr uns folgt  
 Mit Eurer Gattin hier! ja sogleich.

Japhet. Ich?

Manoël. Weh' mir!

Japhet. In Demuth folgen wir  
 Der Königin Befehle.

Ginès. Wie sonderbar,  
 So klang die Stimme nicht vorher!  
 Doch täuscht man sich darin;  
 Flugs geh' ich morgen hin  
 Und mahne ihn.

Japhet. Das Weibchen in der That ist zierlich.

Königin. Setzt, Ihr Herren, folget mir,  
 Laßt jetzt zum Dorf uns geh'n.

Japhet. Da gab fürwahr der Fürst mir unwillkürlich  
 Ein allerliebstes Leh'n.

Manoël. Das wollen wir doch seh'n!

Giralda. Weh' mir! was muß ich sehen u.

Königin. Die Wahrheit durst' ich sehen u.

König. Entdeckt ist das Vergehen u.

Manoël. Weh' mir! was muß ich sehen u.

Japhet. Willkommenes Versehen u.

Ginès. Jetzt kann ich klar doch sehen u.

Chor. Wie soll ich das verstehen u.

### Dritter Akt.

Ar. 10. Arie.

Recitativ.

Giralda. Die Fürstin, sagte man, verlange mich zu  
 seh'n,